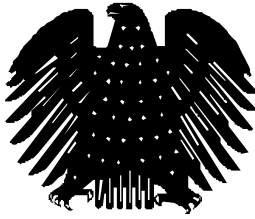


Tübingen, den 22.10.01



Winfried Hermann

Mitglied des Deutschen Bundestages
Stellvertretender Vorsitzender des Umweltausschusses
Obmann des Sportausschusses
Wahlkreisbüro, Rümelinstraße 8, 72070 Tübingen
1 (07071) 25 27 57
3 (07071) 25 25 59
• winfried.hermann@wk.bundestag.de

*An die Redaktionen der Presse
und des Rundfunks in der Region*

Neue Kleider für den Freundeskreis Autobahnbau

Die gestern als großer Erfolg gefeierte Einigung über den Ausbau der B 27 wird von den grünen Abgeordneten Winfried Hermann MdB und Boris Palmer MdL als Mega-Bluff bewertet. Die Sachlage habe sich in Wahrheit kein Iota verändert.

Winfried Hermann stellte fest, der grüne Koalitionspartner sei nicht in den Bürgermeister-Besuchs-Prozeß eingebunden gewesen: „Die Kollegin Däubler-Gmelin hat mich hier nicht konsultiert. Wären gestern in Berlin wirklich weitreichende Entscheidungen gefallen, hätten wir das als Affront zurückweisen müssen. Die Grünen für die Negativbotschaften, die SPD für die Freude, so kann keine Koalition gelingen. Zum Glück besteht kein Anlass für Streit. Außer Wahlkampfbrauch gibt es keine neuen Signale aus Berlin.“

Nicht eine einzige belastbare Aussage sei nach dem Gespräch in Berlin öffentlich geworden, betonen die grünen Verkehrspolitiker Hermann und Palmer. Das Herta Däubler-Gmelin zugeschriebene Zitat, es werde eine Änderung des Bundesverkehrswegeplans im Jahr 2002 benötigt, um die B 27 prioritär vorzuziehen, sei doppelt falsch: Erstens sei die Überarbeitung des Verkehrswegeplans ins Jahr nach der Wahl verschoben, zweitens müsse für den Bau der B 27 kein Planwerk geändert, sondern nur die Aufnahme in ein Investitionsprogramm erreicht werden. Winfried Hermann: „Wer die B 27 im Abschnitt Dußlingen beginnen will, muss lediglich das Geld beschaffen, nicht Pläne ändern. Genau dazu ist in Berlin offenbar kein Wort gefallen.“

Nach Ansicht Hermanns kann auch überhaupt keine Rede davon sein, dass die B 27 vorgezogen werde: „Der Abschnitt Dußlingen steht bereits an erster Stelle aller Projekte im Regierungsbezirk. Er kann also überhaupt nicht vorgezogen werden, es sei denn, man würde im Bau befindliche Maßnahmen stoppen. Da wünsche ich den Verantwortlichen viel Spaß in Metzingen bei der Verkündung des Abzugs der Baumaschinen.“

PRESSEMITTEILUNG



Der offene Brief der SPD-Landtagsabgeordneten an Landesverkehrsminister Müller und eine Aussage Kurt Bodewigs rufen bei Boris Palmer, verkehrspolitischer Sprecher der Landtagsgrünen, Befremden hervor: „Wenn der Bundesverkehrsminister wirklich eine finanzielle Beteiligung des Landes am Bau der B 27 fordern sollte, so wird die Landesregierung dies aus gutem Grund brüsk zurückweisen. Bundesstraßen bezahlt der Bund, niemand sonst. Die mit einer Forderung verknüpfte Behauptung der SPD-Kollegen, das Land habe die B 27 bisher nicht in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans aufgenommen, ist von keinerlei Sachkenntnis getrübt. Selbstverständlich sind alle drei ausstehenden B 27-Abschnitte im vordringlichen Bedarf verankert. Die Entscheidung darüber fällt zudem der Bund und nicht das Land.“

Kennzeichen des Gesprächs in Berlin sei offenbar gewesen, die strittigen Punkte gar nicht anzusprechen. Winfried Hermann: „Zur Endelbergtrasse und zur Querung des Schindhaus kein Wort – da ist es leicht, Einigkeit zu demonstrieren. Besonders bemerkenswert ist dies vor dem Hintergrund der großspurigen Forderungen der so genannten Mandatsträgerkonferenz in Mössingen, bei der dem durchgehend vierspurigen Ausbau das Wort geredet wurde und Dußlingen nur am Rande erwähnt wurde. Auch die Grünen akzeptieren die Planung für den Abschnitt Dußlingen. Wir fordern lediglich, dass die beiden angrenzenden Abschnitte umwelt- und menschenverträglich als 2+2-Lösungen gebaut werden.“

Bei so viel Pulverdampf ist für Hermann klar: „Hier überbieten sich CDU, SPD und die Bürgermeister in Ankündigungspopulismus. Wo noch kein Kind geboren ist, machen sich alle gemeinsam zu Vätern und Müttern des Erfolgs. Im Grunde ist der Freundeskreis Autobahnbau im Steinlachtal nackt und präsentiert dennoch stolz seine neuen Kleider.“

Boris Palmers Resümee: „Die Nachricht aus Berlin liest sich wie eine Geschichte aus dem Kaiserreich: Die Schultheißen pilgern in die Hauptstadt und bitten um eine Audienz wegen der unzureichenden Versorgung ihres Landstrichs mit Kartoffeln. Die Unterredung findet statt und am Ende wird feierlich deklariert, Kaiser, König und Schultheißen hätten beschlossen, die Kartoffelernte des nächsten Jahres schon dieses Jahr einzufahren.“